



be partner

Für mehr Inklusion im Arbeitsumfeld

11 Fragen & Antworten

01. Was ist be partner?

Das Berliner Modellprojekt setzt sich ein für eine Arbeitswelt, in der alle mitgedacht werden. Wir wollen eine inklusivere Arbeits- und Vermittlungskultur gestalten und die Jobchancen für Menschen mit Behinderungen verbessern. Das Projekt schaut auf Hindernisse im System, aber auch auf persönliche Hürden – und bringt alle Beteiligten zusammen.

02. Wer kann mitmachen?

Das Projekt richtet sich an drei zentrale Gruppen: Arbeitssuchende mit Behinderungen aus Charlottenburg-Wilmersdorf, Berliner Unternehmen sowie Berliner Jobcenter.

03. Wie definieren wir Menschen mit Behinderungen?

Gemeint sind alle Personen, die im Alltag und insbesondere im Arbeitskontext auf Barrieren stoßen. Für eine Teilnahme ist kein Nachweis über die Art oder den Grad einer Behinderung notwendig.

Wir planen 5 Weiterbildungsgruppen, die sich gezielt nach bestimmten Gemeinsamkeiten zusammensetzen: Seh Einschränkungen, neurodivergente Merkmale wie Dykalkulie, ADHS oder Autismus, Höreinschränkungen, kognitive Einschränkungen, sowie psychische Beeinträchtigungen.

04. Was ist das Ziel?

Übergeordnetes Ziel ist der Abbau von Barrieren auf allen Seiten durch Austausch, Qualifizierung & Sensibilisierung. Arbeitssuchende mit Behinderungen durchlaufen ein Training für „Experten & Expertinnen für inklusive Arbeitskultur“ und erhalten psychologische Unterstützung. Sie entwickeln dabei einen digitalen Leitfaden für Arbeitgebende, der über inklusive Bewerbungsprozesse, Zusammenarbeit im Team, Anforderungen an den Arbeitsplatz und staatliche Förderungsmöglichkeiten aufklärt. Jobcenter-Mitarbeitende erhalten tiefere Einblicke in die Bedarfslagen der Beteiligten.

05. Was passiert im Projekt?

Arbeitssuchende mit Behinderungen absolvieren ein dreimonatiges Training mit dem Fokus digitale Kompetenzen, Selbstvertretungskompetenz und

Kommunikation. Jobcenter und Unternehmen lernen im Rahmen unterschiedlicher Austauschformate neue Perspektiven und potenzielle Arbeitskräfte kennen, können Erfahrungen austauschen und nehmen an Themen-Workshops und Sensibilisierungsveranstaltungen teil.

06. Was bietet das Training

Ziel ist es, die Ausgangssituation am Arbeitsmarkt zu verbessern, indem Teilnehmende ihre Stärken erkennen, ihre digitalen Kompetenzen erweitern, ihre Kommunikationsfähigkeit sowie ihre Selbstvertretungskompetenz ausbauen. Sie analysieren Barrieren im Bewerbungsprozess sowie im Arbeitsalltag und entwickeln Lösungsstrategien mit dem Ergebnis eines digitalen Leitfadens für mehr Inklusion im Arbeitsumfeld. So werden die Teilnehmenden zum Experten / zur Expertin für inklusive Arbeitskultur - und erhalten zum Abschluss ein Teilnahme-Zertifikat.

07. Wie profitieren Unternehmen?

Unternehmen erhalten praxisnahe Impulse zur barrierearmen Gestaltung von Bewerbungsprozessen und Arbeitsplätzen - direkt aus der Perspektive von Menschen mit Behinderungen. Sie profitieren von persönlichen Begegnungen, Austauschmöglichkeiten und stärken ihre Zukunftsfähigkeit.

08. Wie profitieren Jobcenter?

Jobcenter können neue Instrumente zur Aktivierung erproben und partizipativ gestalten. Der Austausch mit allen Beteiligten fördert nachhaltige Vermittlungsansätze.

09. Wie profitieren Arbeitssuchende mit Behinderungen?

Durch das Training üben sie sich in ihrer Selbvertretungskompetenz, werden sicherer im Umgang mit digitalen Tools und KI, trainieren ihre Kommunikationsfähigkeiten und lernen neue berufliche Perspektiven kennen. Sie erhalten psychologische Unterstützung bei persönlichen Herausforderungen und stärken ihre Selbstwirksamkeit.

10. Wie ist die Zusammenarbeit geplant?

In Formaten wie Workshops, Job-Speed-Dating oder Frühstücks-Dialogen begegnen sich die Beteiligten für einen gleichberechtigten und partnerschaftlichen Austausch. Dabei legen wir Wert auf kleine Gruppen für echte Begegnung. Darüber hinaus gibt es einen Projekt-Beirat, der Persönlichkeiten aus den verschiedenen Akteursgruppen zusammenbringt.

11. Wer übernimmt die Kosten?

Für die Teilnehmenden entstehen keine Kosten. »be partner« wird gefördert aus Mitteln der Europäischen Union und des Landes Berlin im Rahmen des Europäischen Sozialfonds Plus (ESF+).

Bei Interesse melden Sie sich gern per Mail:
bepartner@kopfhandundfuss.de

Mehr Infos finden Sie auf der Projekt-Homepage:
www.be-partner-berlin.de



»be partner« wird durch den Europäischen Sozialfonds Plus aus Mitteln der Europäischen Union und des Landes Berlin im Rahmen des Bezirklichen Bündnisses für Wirtschaft und Arbeit (BBWA) gefördert.



Kofinanziert von der Europäischen Union



KOPF, HAND + FUSS gGmbH

c/o Tuechtig
Oudenarder Straße 16
13347 Berlin
T / 030 22 45 34 61
E / bepartner@kopfhandundfuss.de
W / www.be-partner-berlin.de

